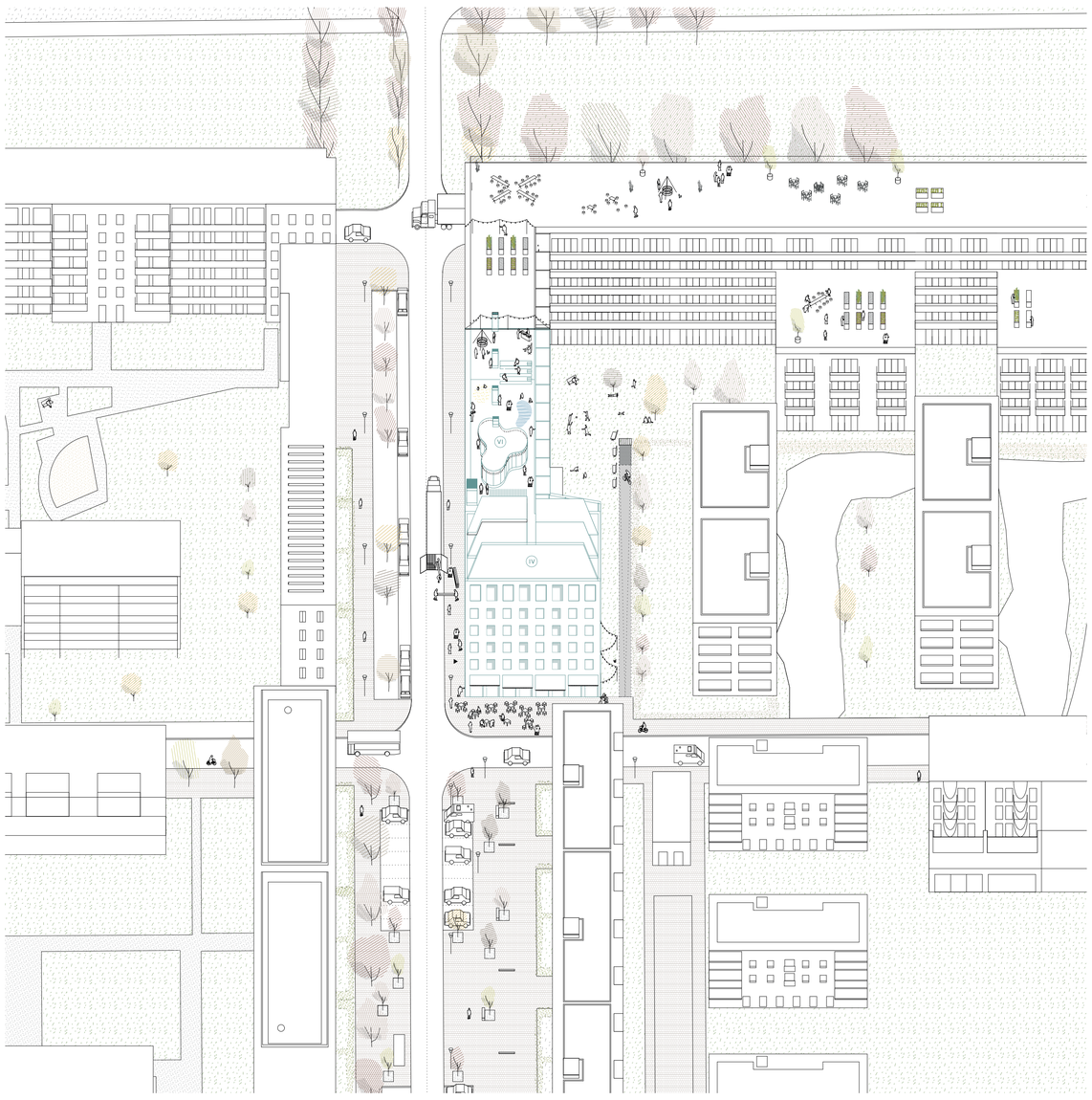
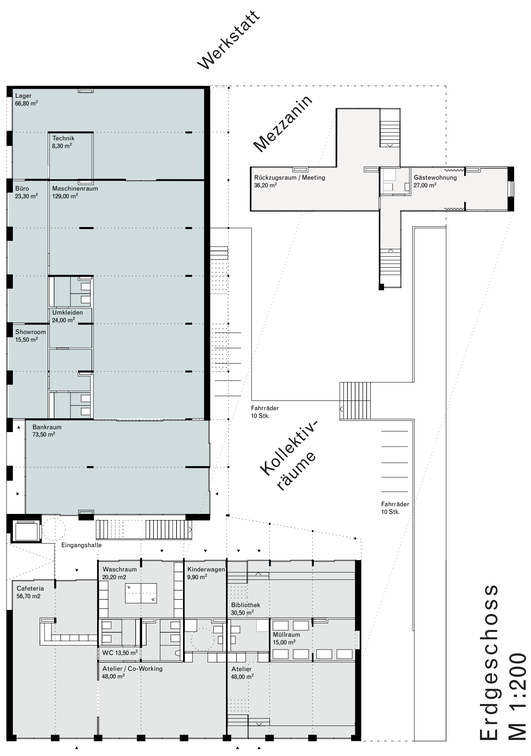


Lagpelan
M 1:500

Das Gebäude gruppiert sich in zwei Gebäudeteile, die durch eine kollektive Fassade zusammengefasst werden. Ein Kopfbau am Platz ist Startpunkt des knapp 300 Meter langem genossenschaftlichen Gebäudekomplexes. (Der Baukörper hält durch zwei Maisonettegeschosse, die weniger als 2/3 der Grundfläche besitzen, die Vorgabe von vier Vollgeschossen ein.) Der anschließende Längsbau mit Ost-West Ausrichtung folgt der Straßenflucht. Im Gelenk befindet sich eine zentrale und offene Laubengang-erschließung, die bis auf das kollektive Dachgeschoss führt. Eine reduzierte und ruhige Straßenfassaden korrespondiert mit der umgebenden Bebauung und ist durch farbige Sonderelemente (Aufzug, Dachpavilion, Solarsheds) aufgebrochen. Die eher geschlossene Straßenfassade ermöglicht ein großzügiges Öffnen zum gemeinschaftlichen Hof. Wesentlicher kollektiver Außenraum ist die hofseitige Laubengangerschließung. Zur Vorderseite sind in Teilen Loggien als zusätzlichen Außenraum.

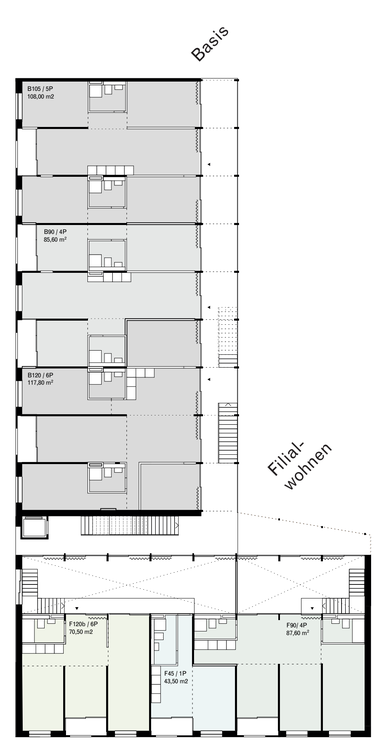
Prinzipiell gruppiert sich das Programm in zusammenhängende Bereiche, die auf die beiden Gebäudeteile aufgeteilt sind. Alle Wohnungen werden von einem Laubengang erschlossen. Die flexible Erschließungsform bedient ein diverses Wohnungsprogramm und ermöglicht eine spätere neue Aufteilung der Wohnungen. Gleichzeitig ist die Erschließung wichtiger Aufenthalts– und Kommunikationsraum des Kollektivs.

Im Kopfbau befinden sich im Erdgeschoss, an der Schnittstelle zum öffentlichen Leben des Quartiers, die gemeinschaftlichen Bereiche. Darüber zweifach Filialewohnen in Maisonetteform mit einer zweigeschossigen Filiale, die sich zum Laubengang und zum Hof öffnet. Die Filiale ist entsprechend der zugehörigen Parteien gegliedert. Im 5. Obergeschoss erhält das Nukleuswohnen eine vier Meter hohe Halle, die alle Basisinfrastruktur in einem zentralen Kern zur Verfügung stellt und flexibel angeeignet werden kann.
Im Erdgeschoss des Längsbaus befindet sich die Holzwerkstatt mit dem Bankraum, der sich zum Hof öffnet und als Schnittstelle zur Öffentlichkeit und zum Wohnhaus funktioniert. Die Wohngruppe befindet sich horizontal im 1. Obergeschoss mit einem großen gemeinschaftlichen Bereich, der sich zum Laubengang und zum Hof öffnet. Das 2. bis 4. Obergeschoss belegt das Basiswohnen. Die Wohnungen sind größtenteils zum Durchwohnen konzipiert und profitieren dabei von der Ost-West Ausrichtung. Innerhalb aller Wohnformen orientieren sich die privaten Räume tendenziell zur Vorderseite. Der Grad der Öffentlichkeit und des kollektiven Lebens nimmt wohnformübergreifend in Richtung Laubengang zu.

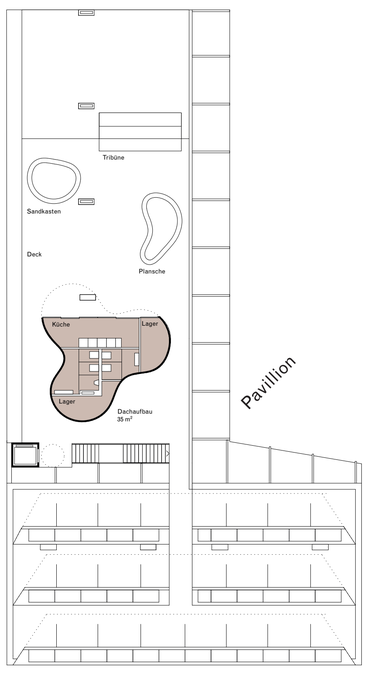


Erdgeschoss
M 1:200

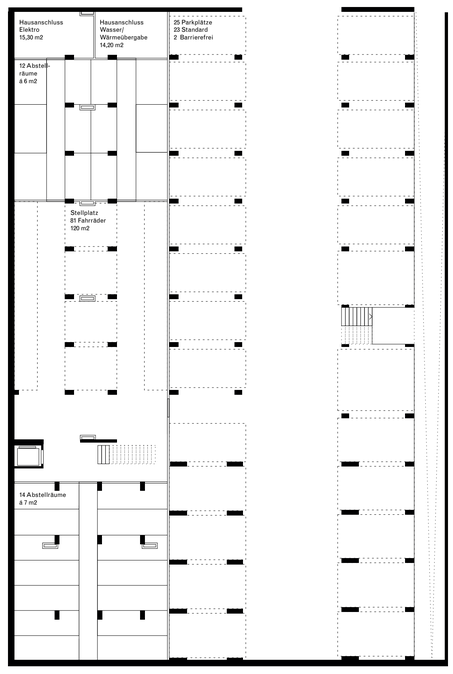
2. Obergeschoss
M 1:200



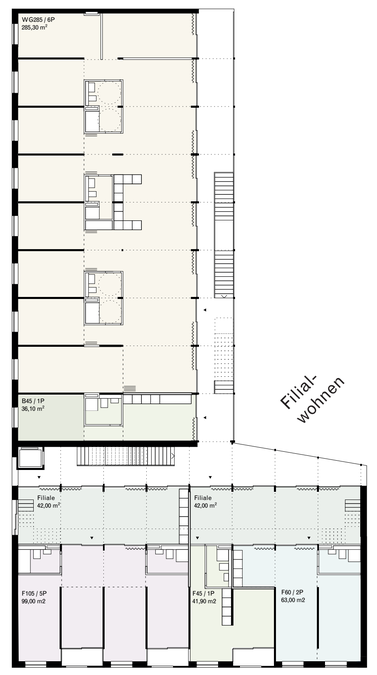
4. Obergeschoss
M 1:200



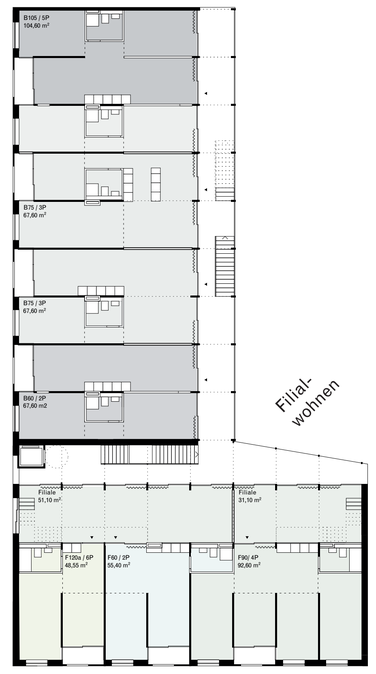
Dachgeschoss
M 1:200



Untergeschoss
M 1:200



1. Obergeschoss
M 1:200



3. Obergeschoss
M 1:200

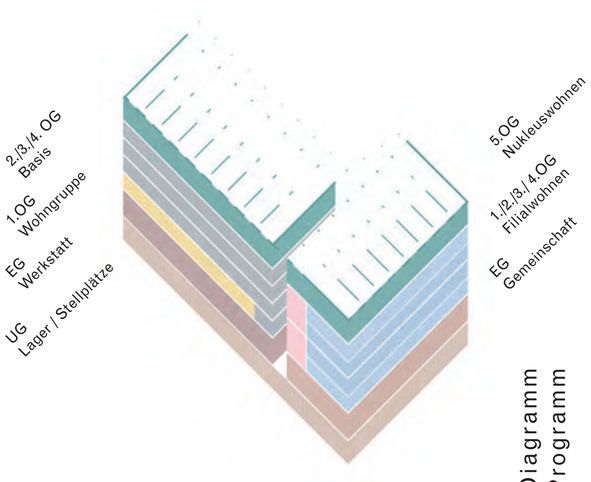
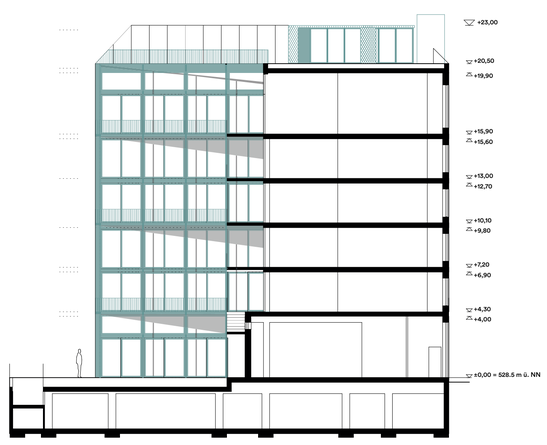
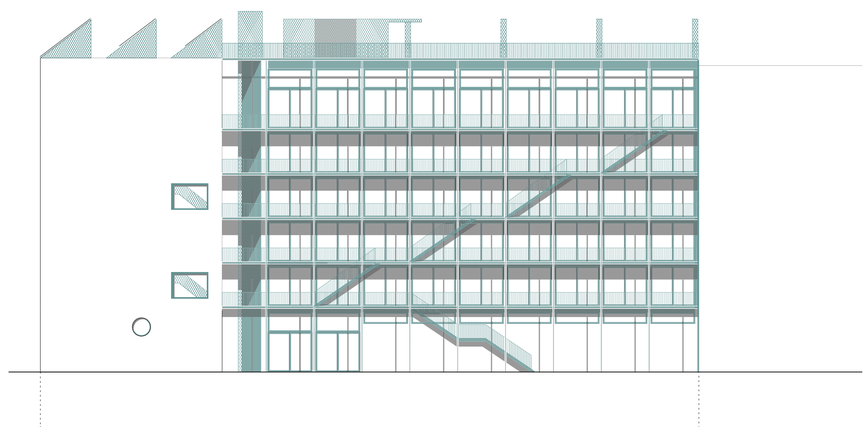


Diagramm
Programm

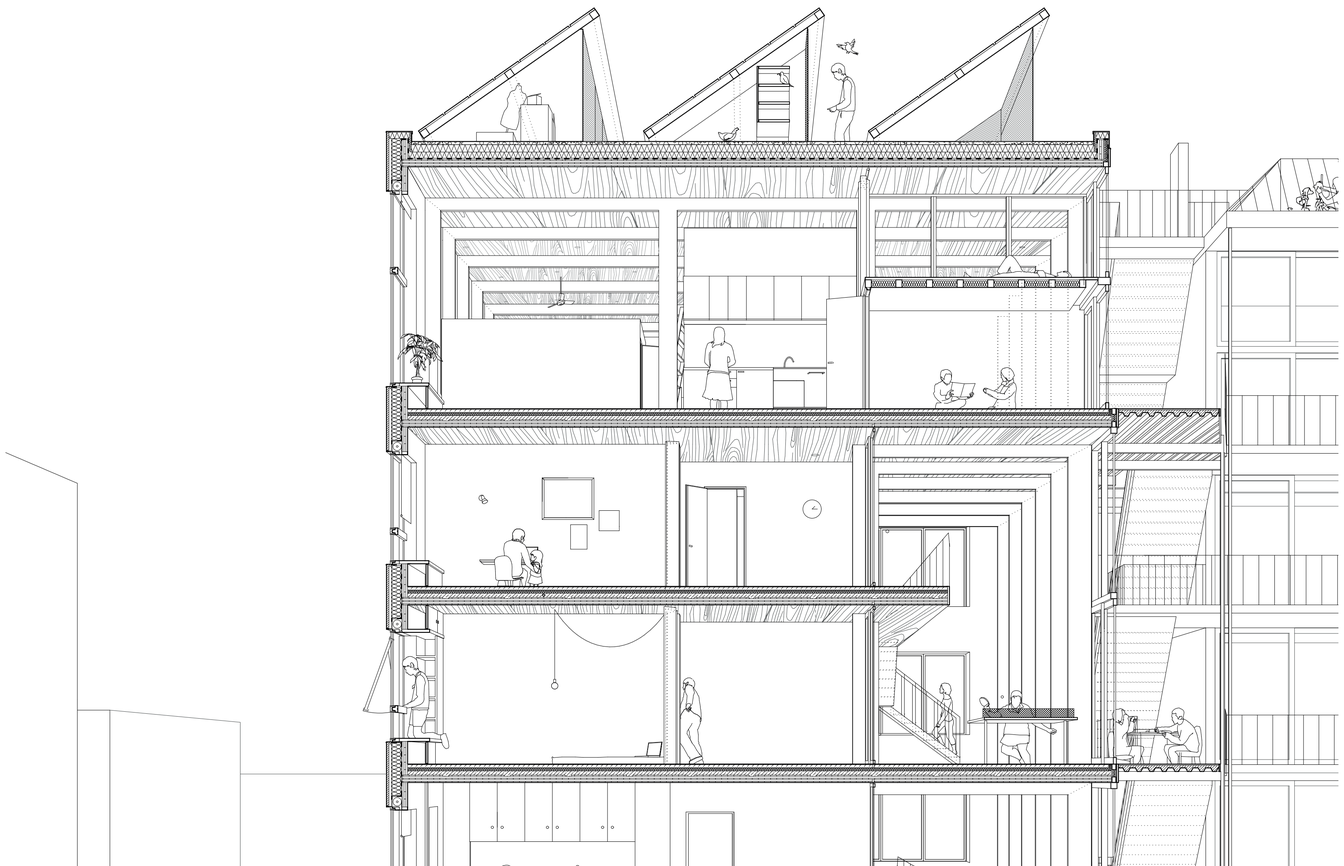


Schnitt
M 1:200

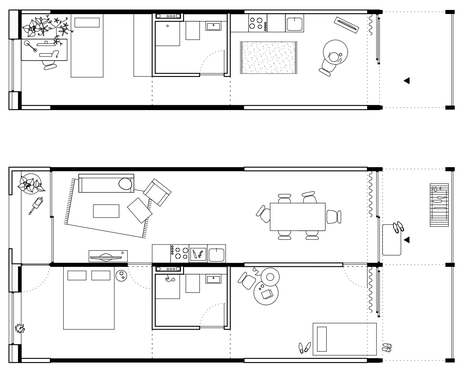


Hoffassade
M 1:200

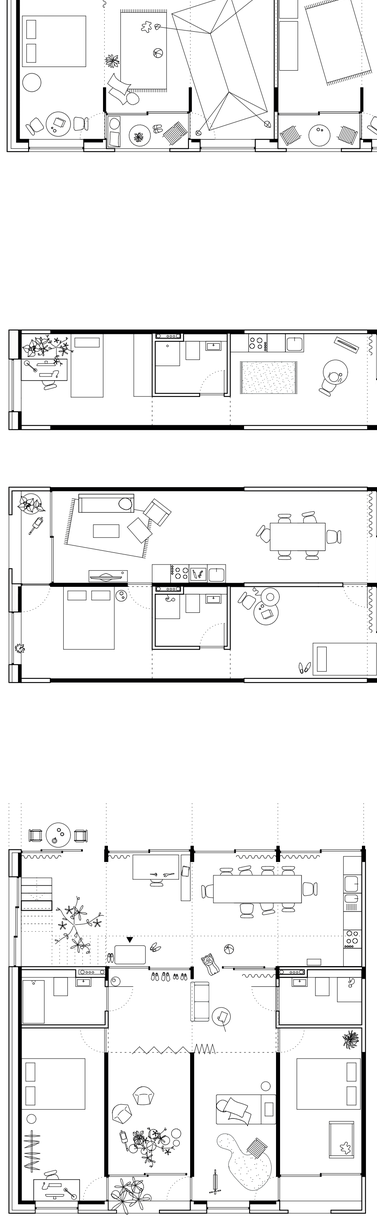
5. OG / Nukleus
M 1:100



Schnitt
M 1:50



Basiswohnen
M 1:100



Filialwohnen
M 1:100

Diagramm
Erdgeschosszone

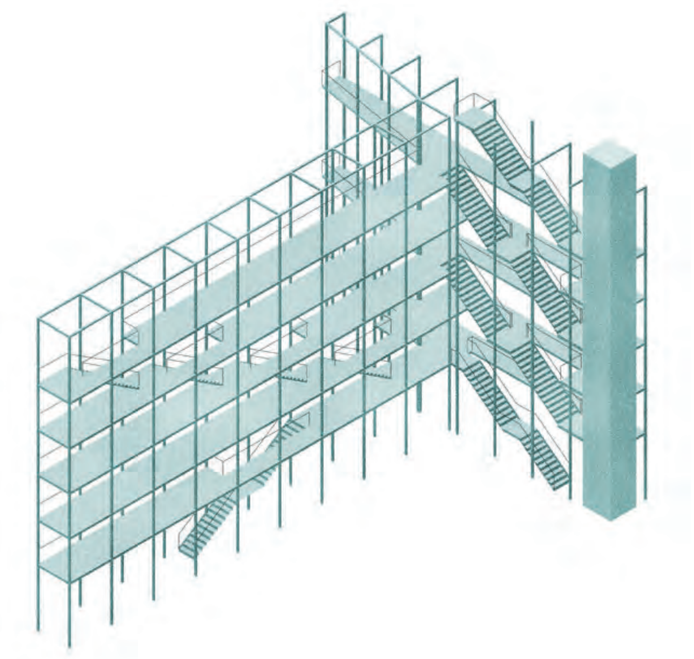


Diagramm
Struktur

Westfassade
M 1:100

Südfassade
M 1:100